



Ein erfolgreiches Züchterpaar: Rosmarie Lehmann (l.) mit Schweizer-Fuchs weiss und Albert Lehmann (r.) mit Igel «Hanslimaa».

# Ein Leben für die Tiere

*Rosmarie und Albert Lehmann aus Grüningen sind bekannt als erfolgreiche Züchter von Pferden, Schafen, Ziegen, Hühnern oder Enten – und natürlich auch von Kaninchen. VON BEAT SCHWEIZER (TEXT UND BILDER)*

Von der Strasse führt eine steile Treppe hinunter zum Hobby-Bauernhof «Im Töbeli» in Grüningen ZH. Hier verbirgt sich ein richtiges Tierparadies. Ziegen, Schafe, Kaninchen und auch Igel sind hier zu finden. Zur bunten Tierschar schaut das Ehepaar Rosmarie und Albert Lehmann – ein Duo, das mit viel Tierliebe ausgestattet ist. Die geteilte Vorliebe zum Pferdesport brachte das Paar in jungen Jahren zusammen. Beide hatten sich mit viel Engagement dem Pferdesport verschrieben. Unzählige Plaketten zieren denn auch die Wand des Pferde-

stalls. Von Hürdenspringen oder Dressurreitturnieren seien beide nur selten ohne Auszeichnung heimgekommen.

Bald darauf wurde in eine eigene Vollblut-Pferdezucht investiert. So erblickten jährlich ein bis zwei Füllis auf dem Hof der Lehmanns das Licht der Welt. Diese wurden anschliessend meist auf einer Fohlenweide in Deutschland zu Rennpferden ausgebildet. Wertvolle und ebenso erfolgreiche Hengste wurden auch anderen Züchtern zum Belegen ihrer Stuten zur Verfügung gestellt. Eigens dafür mussten mehrere Pferdeboxen für die Zucht-

Stuten gebaut werden, weil diese in der Regel bis zur Trächtigkeit einige Zeit auf dem Hof zu Gast blieben.

## **An Widder-Klubschau vorne dabei**

Heute leben keine Pferde mehr auf dem Hof – dafür viele andere Tiere. So auch Kaninchen. In die Kaninchenzucht sind Lehmanns anfänglich mit grosser Rasse eingestiegen: Französische Widder in diversen Farbschlägen fanden ihren Platz auf dem Gehöft. Da nicht mehr alle Pferde-Boxen benötigt wurden, erhielten die Kaninchen den grosszügigen Platz

zur Aufzucht der Jungtiere. Viele Jahre stand der Name Lehmann an den Widder-Klub-schauen auf den vordersten Plätzen.

Vor gut zehn Jahren wurde dann auch bei den Kaninchen auf ein kleineres Format gewechselt. Schweizer Fuchs-Kaninchen bevölkern jetzt die grosszügigen Behausungen. In den ehemaligen Pferde-Boxen hält die Züchterin jeweils zwei Mutter-Tiere zusammen. Meist sind das Mutter und Tochter, welche möglichst gleichzeitig gedeckt werden. Haben beide aufgenommen, macht jede Häsin in einem anderen Teil des gut strukturierten Stalles ihr eigenes Nest für den Nachwuchs. Sobald die Jungtiere aber das Nest verlassen, vermischen sich die Würfe, werden aber trotzdem weiterhin von beiden Müttern gesäugt und versorgt. Wenn dann die Geschlechtsreife bei den Jungtieren einsetzt, werden die Rammler aussortiert.

### Seit 41 Jahren ein Ehepaar

Die weiblichen Tiere bleiben zusammen, solange sie friedlich sind. So müssen nur die Zuchtrammler und später männliche Ausstellungstiere einzeln gehalten werden. Täglich werden die die Kotecken in allen Stallungen gereinigt: «So haben meine Tiere immer saubere und niemals schmutzige Läufe», sagt Rosmarie Lehmann. Auch schwört die Züchterin auf tägliche Beigaben von Apfelessig ins Trinkwasser: «Das hält die Kaninchen gesund und gibt schöne, glänzende Felle.» Von Arbeit spricht die rüstige, aufgeschlossene Tierliebhaberin nie. Schön ist, dass das Ehepaar Lehmann alles gemeinsam anpackt.

Nachdenklich habe sie der Bericht eines kantonalen Tierschutz-Kontrolleurs gemacht, sagen die Lehmanns. Dieser habe festgestellt, dass in den grosszügigen Buchten keine Nagemöglichkeit in Form von Baumholz vorhanden war. «Obwohl überall Kisten, Bretter und ein meterhoher Baumstamm zur Strukturierung der Boxen vorhanden sind», sagt Albert Lehmann. Auf den Stämmen begutachten die Kaninchenzüchter regelmässig die Jungtiere und halten diese handzahn. Auch müssen beim Fuchs-Kaninchen ab und zu die Baby-Haare einmal durchkämmt werden.

Die Lehmanns wohnen sehr idyllisch. Das grosse Wohnhaus wurde 1448 erbaut. Es ist das Elternhaus von Rosmarie Lehmann. Sie hat ihr ganzes Leben hier verbracht. Ihr Vater war ein fleissiger Bauarbeiter. Immer, wenn es ihm möglich war, hat er irgendetwas am Haus verbessert und umgebaut. «Ich mag mich noch erinnern, als in unserer Küche noch Naturboden war und alles mit Holz gekocht und geheizt wurde», erzählt Rosmarie Lehmann. 1975 wurde die Wohnung renoviert und zu einem stilvollen, gemütlichen Heim ausgebaut, damit sich die junge Familie wohlfühlt. Auf dem Reitplatz lernte Rosmarie ihren Part-

ner kennen. 1980 feierte das Paar Hochzeit und packte fortan alles gemeinsam an.

Rosmarie Lehmann erlernte den Beruf als Buchdruckerin und Schriftsetzerin und hatte das Glück, anschliessend 46 Jahre in der gleichen Druckerei in Grüningen beschäftigt zu bleiben. Auch Albert Lehmann war ein sehr treuer und gewissenhafter Arbeitnehmer. Während 45 Jahren diente er im Kieswerk Egli in Grüningen ZH als Maschinist.

Zurück zu ihren Tieren. Auch Ziegen und Schafe leben auf dem Hof. Die Lehmanns setzten dabei auf traditionelle Rassen. Auch mit diesen wurden Viehschauen und Märkte mit gutem Erfolg besucht. Heute sind aber nur noch zwei Saanen-Ziegen im Stall: die eine als Lieferantin für gesunde Milch und die andere nur als Begleiterin.

Eine Herde Engadiner-Schafe bevölkert einen grosszügigen Unterstand mit der angrenzenden, grünen Weide. «Diese Rasse hat wenig Fett, ist sehr zutraulich und als Fleischlieferant sehr ergiebig», schwärmt Albert Lehmann. Aus einer Leidenschaft ist auch die Idee von einem gemischten Gespann mit Schaf und Ziege entstanden. Für ein Hochzeitsfest wurde mit viel Geduld und Tierliebe trainiert, bis sich die beiden vor einen Leiterwagen spannen liessen. Später wurde die Idee noch zum Vierspänner ausgebaut mit je zwei weissen Alpenschafen und zwei Saanen-Ziegen. Mit dieser tierischen Attraktion durften Lehmanns sogar den Grüninger Herbstmarkt anführen.

### Eine innige Igeliebe

Eine Schar Legehennen picken im hinteren Teil des Hofes nach allem Fressbaren. In einer Voliere machen es sich zwei Paare weisse Zwergenten gemütlich. Zwei Hunde und ein paar Katzen geniessen den Auslauf und freuen sich über Besuch. Neben dem Sitzplatz gibt es auch noch eine grosse Voliere mit Ziervögeln: Darin wohnen hauptsächlich Gesangs-Kanarien, welche für die Unterhaltung sorgen. Zudem hat Albert Lehmann noch ein paar Igel ins Winterquartier aufgenommen. Woraus ebenfalls eine weitere, schöne Tierbeziehung entstanden ist. Igel «Hanslimaa» folgt ihm auf Schritt und Tritt!

Albert Lehmann macht sich auch Gedanken über die aktuelle Landwirtschaft. «Die Kleinbauern werden immer mehr durch zusätzliche, komplizierte Vorschriften zur Aufgabe gezwungen.» Doch seien es gerade sie, die noch wichtige Landschaftspflege betreiben und auch die unebenen Flächen bewirtschafteten. Trotz einiger gesundheitlichen Beschwerden, welche gemeinsam durchgestanden werden, hofft das tierliebende Paar noch recht lange mit den Tieren zu leben. Und auch baldmöglichst wieder an Kleintier-Ausstellungen teilnehmen zu können!



Im Stall von Rosmarie und Albert Lehmann darf noch gemeckert werden.



Zwei chinchillafarbige Fuchskaninchen in Heu und Stroh.



Eines der letzten drei Vollblutpferde auf dem Hof «Im Töbeli».